Die Sarfert Briefe

Nachrichten für den Familienverband Sarfert

18. Jahrgang · 34. Ausgabe
Mai 2014

Hallo, Ihr Lieben!

Die Ausarbeitungen unseres Fördermitglieds Dr. Wolfgang Günther (VA-045) aus Koblenz waren Grundlage für den Bericht über die alten Gasthöfe in Bockwa. Blüte und Untergang gingen einher mit dem Abbau der Steinkohle, die viel Wirtschaftskraft in die Region brachte, die aber eben so schnell wieder verschwand und bleibende Schäden hinterließ.

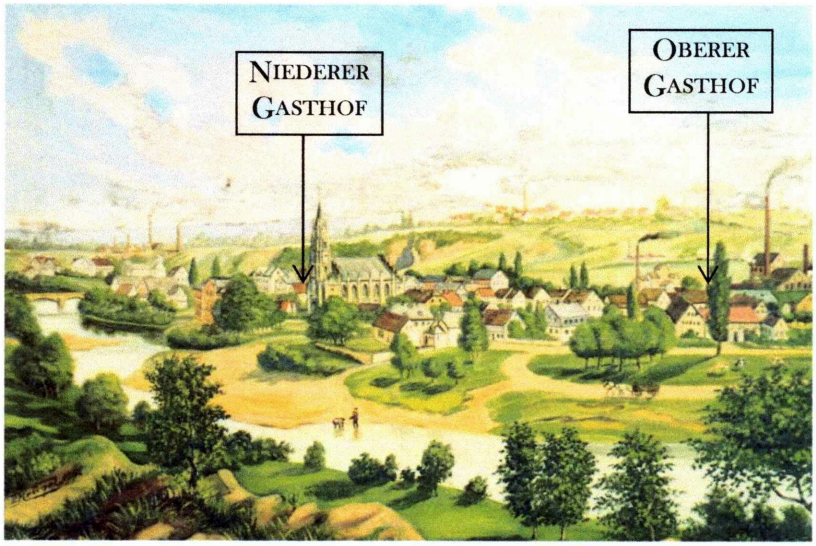
Zu den Spuren der Sarferts in Wildenfels (siehe vorherige Ausgabe) gelang es tatsächlich, einen noch älteren Namensträger ausfindig zu machen. Fabian Sarfert von 1505 führt nun diese Linie an. Unserem Fördermitglied Ronny Suske (VB-39) gelang hier ein bemerkenswerter Sucherfolg!

So viel sei schon verraten: das 7. Sarfert-Familientreffen wird sehr wahrscheinlich Mitte August 2015 in Bautzen stattfinden. Erste schöne Eindrücke vom Hotel und der Stadt bekamen wir anlässlich eines Ausflugs im April des Jahres.

Wir wünschen Euch einen schönen Sommer und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe der Familienzeitung.

Marion & Harald

P.S.
Über Anregungen würden wir uns sehr freuen. Vergesst bitte nicht, uns evtl. Adressenänderungen rechtzeitig mitzuteilen.



Die Bockwaer Gasthöfe

Blüte und Untergang der Bockwaer Gasthöfe - zeitweise befanden sie sich auch in Sarfert-Besitz

Das südlich von Zwickau gelegene kleine Bauerndorf Bockwa führte über die Jahrhunderte ein gewisses Stillleben. Der Name leitet sich vom wendischen Wort buk = Buche ab und bedeutet: Ort am Buchenholz gelegen. Unser Urahn Christoph Sarfert (7) war es, der durch den Kauf zweier Güter, Mitte des 17. Jahrhunderts, in Bockwa sesshaft wurde. Eine kluge Entscheidung, wie sich zeigen wird, ließ Bockwa nun zum Stammsitz der Familie aufblühen.

Denn durch den Steinkohlenabbau im beginnenden Industriezeitalter änderten sich die Verhältnisse rasant. Aus den Bauern wurden wohlhabende „Kohlebarone“ und die Landbevölkerung erhöhte sich durch den Zuzug der vielen Arbeiter in den Bergwerken und Fabriken enorm. Wohnten über die Jahrhunderte nur etwa 200 Einwohner in Bockwa, erhöhte sich diese Zahl bis Ende des 19. Jahrhunderts auf über 3.000.

Damit einher änderten sich auch die sozialen Verhältnisse. Nach getaner schwerer Arbeit und dem allsonntäglichen Gottesdienst, suchten die Menschen Abwechslung. Die fanden sie in den Gasthöfen. Es wurde gefeiert, getanzt oder einfach nur fein ausgegangen.

BILD OBEN: **Oelgemälde von E. Kügeler – Bockwa um 1900.** *Auf den ersten Blick ein idyllisch gelegenes Dorf an der Zwickauer Mulde mit hübscher Kirche. Nur der Rauch der vielen Schornsteine lässt den Wandel bereits erahnen.*

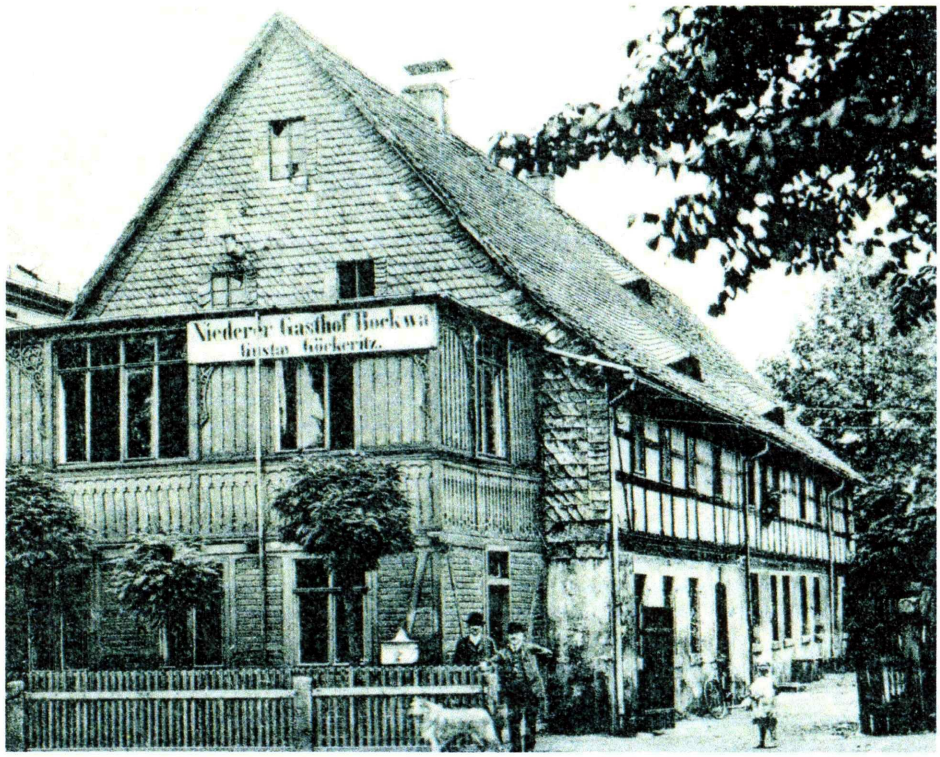
Der Niedere Gasthof

Bockwas ältester Gasthof - an der Zwickauer Mulde gelegen.

Im Unterschied zu dem mehr landeinwärts gelegenen „Oberen Gasthof“ an der Kohlenstraße, lag der „Niedere Gasthof“ zu Bockwa näher an der Mulde. Sehr wahrscheinlich war es die ältere der beiden Bewirtungsstätten in Bockwa und seit dem 18. Jahrhundert über Generationen im Besitz der Familie Falk. Dann übernahm *Gustav Adolph Falk* den Gasthof. Ein schweres Erbe, denn er hatte über viele Jahre noch seine Geschwister auszuzahlen. Nach seinem frühen Tod 1864 (gerade 43 Jahre alt) konnte die Witwe mit den 7 Kindern den Gasthof nicht mehr halten. Im Juli 1871 ersteigerte *Ernst Sarfert (F-243)* den Besitz. Sarfert betrieb den Gasthof nicht selbst, sondern überließ die Bewirtschaftung seinem *Pächter Gustav Göckeritz.*

Eine Episode aus den Aufzeichnungen des Heimatforschers *Max Badstübner: Ernst Sarfert (F-243 *28.10.1852 +16.4.1924)*, auch *Husaren-Sarfert* genannt, da er in einem sächsischen Husaren-Regiment gedient hatte, war zum Skat im Gasthof. Er war sehr vermögend, denn mit dem Tod des Vaters erhielt er neben einem Gut noch 100.000 Mark in Wertpapieren. Auch seine Ehefrau *Olga Ebert* brachte bei der Heirat als Mitgift 450.000,00 Mark in die Ehe ein. Doch an diesem Skatabend war das Glück nicht auf seiner Seite. Er hatte hoch gesetzt und verloren! Verspielte an diesem Abend den „Niederen Gasthof“ an den Pächter *Göckeritz.* Ritt noch in der Nacht mit seinem Pferd zum Skatgericht nach Altenburg. Es half nichts, das Spiel galt als verloren.

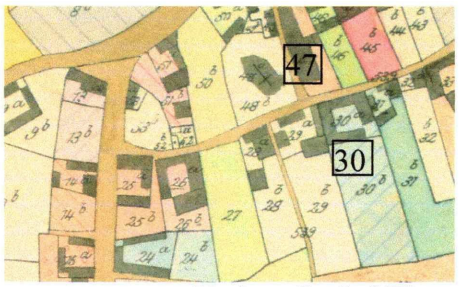
Bis 1967 war *Else Köhler geb. Göckeritz* Wirtin und nach ihr bis zu seinem Tod 1969 *Joseph (Sepp) Biela* der Wirt. Sein Sohn Horst und Mieter wohnten noch eine Zeit in dem Gebäude, das baufälliger wurde und schließlich 1983 nach längerem Leerstand abbrannte.



Aufnahme um 1900. *In Gerichtsakten von 1727 fand der Gasthof erstmals Erwähnung. Er lag zur linken der Bockwaer Matthäuskirche und kam im Juli 1871 durch Versteigerung in den Besitz von Ernst Sarfert (F-243).*



Aus guter alter Zeit. *Die Familie Falk betrieb den Gasthof über mehrere Generationen.*



Plan von 1843. *Niederer Gasthof (Flurst. 47); gegenüber lag das Gut (30) von Hr. Chr. Sarfert (A-71); später Ernst Sarfert.*



Verspielt. *1877 verspielte Ernst Sarfert beim Skat den Gasthof an Göckeritz.*



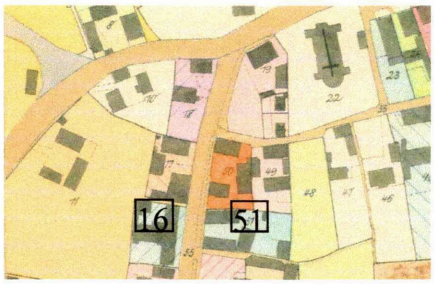
Abgebrannt. *Nach Leerstand brannte der Gasthof 1983 ab.*

Der Obere Gasthof

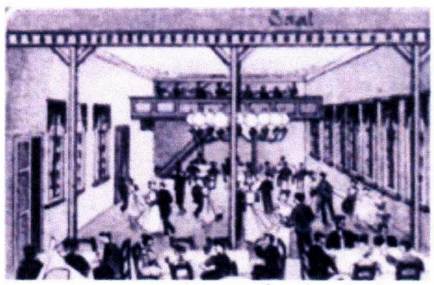
Bockwas Prachtstück – mit Tanzsaal und großem Biergarten



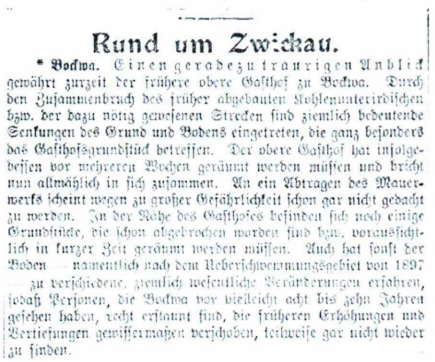
Grußkarte vor 1900. *Der Gebäudekomplex zeigt zur Linken die Gastwirtschaft. Im Obergeschoss des rechten Teils befanden sich der Tanzsaal und hinter den Gebäuden ein großer Biergarten.*



Plan von 1875. *Oberer-Gasthof (Flurstück16). Gegenüber der Sarfert-Ur-Besitz von 1646 (Flurstück 51).*



Der Tanzsaal. *Der aufstrebende Ort Bockwa bot den 3.000 Einwohnern inzwischen viel Abwechslung.*



Rund um Zwickau.

* Bockwa. Einen geradezu traurigen Anblick gewährt zurzeit der frühere obere Gasthof zu Bockwa. Durch den Zusammenbruch des früher abgebauten Kohlenunterirdischen bzw. der dazu nötig gewesenen Strecken sind ziemlich bedeutende Senkungen des Grund und Bodens eingetreten, die ganz besonders das Gasthofsgrundstück betreffen. Der obere Gasthof hat infolgedessen vor mehreren Wochen geräumt werden müssen und bricht nun allmählich in sich zusammen. An ein Abtragen des Mauerwerks scheint wegen zu großer Gefährlichkeit schon gar nicht gedacht zu werden. In der Nähe des Gasthofes befinden sich noch einige Grundstücke, die schon abgebrochen werden sind bzw. voraussichtlich in kurzer Zeit geräumt werden müssen. Auch hat sonst der Boden — namentlich nach dem Ueberschwemmungsgebiet von 1897 — zu verschiedene, ziemlich wesentliche Veränderungen erfahren, sodaß Personen, die Bockwa vor vielleicht acht bis zehn Jahren gesehen haben, recht erstaunt sind, die früheren Erhöhungen und Vertiefungen gewissermaßen verschoben, teilweise gar nicht wieder zu finden.

Zwickauer Neueste Nachrichten. *Der Bericht vom 16.02.1909 beschrieb die Zustände durch den intensiven Steinkohlenabbau.*



Das letzte Kapitel. *Das einst so schöne Anwesen hatte seine besten Zeiten hinter sich. Durch Bodensenkungen musste im Febr. 1909 abgetragen werden.*

Seinen Namen erhielt der Gasthof durch die besondere Lage. Anders als der „Niedere Gasthof“ lag er weiter entfernt von der Mulde, direkt an der Unteren Kohlenstraße gegenüber dem Gut des *„Gasthof-Sarferts“*. Zur besseren Unterscheidung erhielten Mitglieder der Sarfert-Familie Namenszusätze. So kannte der Volksmund einen *Wasser-, einen Kirchen- und eben einen Gasthof-Sarfert,* welcher gegenüber dem Gasthof wohnte.

Es konnte nicht ermittelt werden, seit wann genau es den „Oberen Gasthof“ gab. Doch auch hier waren Mitglieder der Familie Falk beteiligt. *Johann Christoph Falck (*1809/+1875)* als Eigentümer und später noch dessen zweites Kind *Oskar Gottlob Falk* als Betreiber. Dieser war verheiratet mit *Karoline Göckeritz,* ein Name, der in der Geschichte des „Niederen Gasthofs“ ebenfalls auftaucht.

Die Flurkarte von 1875 (blau), zeigt den Sarfert-Ur-Besitz (51); heute Börner-Anwesen. Auch der gegenüber liegende „Obere Gasthof“ (16) war nun Sarfert-Eigentum - Linie „Jüngerer Bockwaer“ Familienzweig. Wann genau und warum der Gasthof auf Sarfert überging, konnte bisher nicht ermittelt werden. Auf jeden Fall erfolgte der Erwerb noch zu Lebzeiten von *Johann Gottlieb Sarfert (G-145 - *1812/+1866).* Mit seinem Tod standen nun seine 11 Kinder in Erbengemeinschaft im Grundbuch; beginnend mit dem ältesten Sohn *Ferdinand Eduard Sarfert (G-244).* Bisher wohnten die Sarferts gegenüber dem „Oberen Gasthof“, nun waren sie auch die Eigentümer und verpachteten das Anwesen von da ab.

1897 taucht unter den Pächtern auch der Name *Riedel* auf. Durch den intensiven Steinkohlenabbau und auch durch das Hochwasser der Mulde waren die Gebäudeschäden schon bald nicht mehr reparabel. 1909 war Schluss.

Wildenfels – Ein interessanter Ausflug

Jetzt lassen sich sogar 7 Generationen Sarfert in Wildenfels nachweisen.
Im Ortsteil Härtensdorf bewahrt die Wehrkirche „Zu den drei Marien" einen besonderen Schatz.



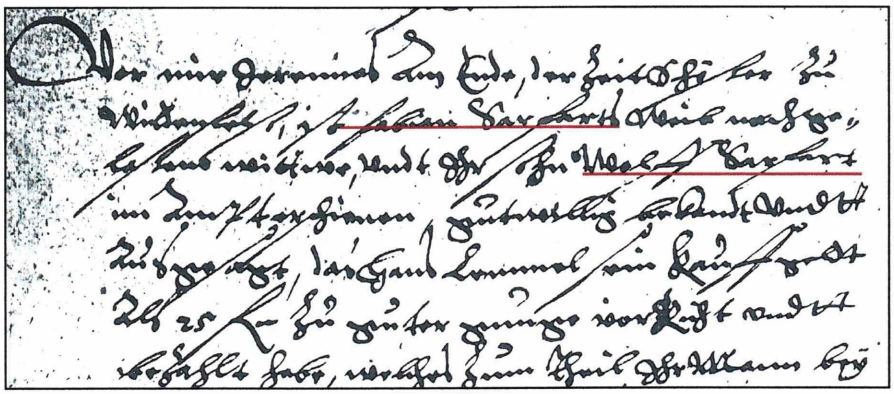
Härtensdorf. *Von links: Marion, Petra, Heimatforscher Mempel, Harald, Sabine und Roland warfen ihren Blick auf die alte Wehrkirche.*



„Zu den drei Marien". *Über Jahrhunderte Pfarrkirche der Herrschaft zu Wildenfels. Herr Mempel führte uns sogar bis in die Turmspitze.*



„Heilige Sippe". *Flügelaltar von 1509/10 des Zwickauer Bildschnitzers Peter Breuer. Anna mit dem Jesuskind und die drei Marien.*



Gerichtsbuch Wildenfels Nr. 2, fol.231a, vom 19.03.1583. *Vor mir Jeremias Am Ende, der Zeit Schösser (Anm.: Amtmann, der das Steuerregister führte) Zu Wildenfels, ist Fabian Sarfarts Weib nachgelaßene Witwe, vndt Ihr sohn Wolff Sarfart im Ampt erschienen, gutwillig bekandt vndtt Ausgesagt, das Hans Lemmel sein Kauffgeld als 25 R. Zu guter genze vorRicht vndtt bezahlt habe . . .*

Vertrag mit Bedeutung. *Urahn des Wildenfelder Stammbaums ist nun Fabian Sarfert (um 1510 geboren), Vater von Wolff Sarfert. Mehr zu diesem Familienzweig stand in der vorangegangenen Ausgabe DSB.*

Schon seit vielen Jahren führt uns unsere alljährliche Adventsfahrt ins Sachsenland. Diesmal nach Zwickau, wo wir über den schönen Weihnachtsmarkt bummelten und auch einen Ausflug in das 9 km entfernte Wildenfels/Härtensdorf unternahmen.

Am 2. Advent waren wir mit *Petra u. Roland Sarfert (D-789)* und *Georg und Sabine Rademann (VH-532)* in der Kirche *„Zu den Drei Marien"* verabredet. Wir wollten dort den schönen Breuer–Altar bestaunen. *Peter Breuer* war der bedeutendste Bildschnitzer aus der vorreformatorischen Zeit in Sachsen. Viele seiner Werke finden sich heute in Dorfkirchen rund um Zwickau. Unseren Blick auf diesen schönen Altar, dessen Flügel früher nur zu Festtagen geöffnet wurden, hatten sicherlich auch unsere Vorfahren. Dargestellt wird die Familie Christi auch *„Heilige Sippe"* genannt. Anna, Jesus seine Großmutter, war demnach dreimal verheiratet. Aus jeder dieser Ehen entstammt ein Mädchen und jedes bekam den Namen Maria. Daher auch der Name der Kirche. Wir machten Fotos und bestiegen anschließend noch den Kirchturm. Ein gelungenes Wiedersehen und ein schöner Ausflug!

Kurz zuvor bestätigte sich der Hinweis unseres Fördermitglieds *Ronny Suske(VB-39).* Mit *Fabian Sarfert (SP-1251)* konnte er einen noch älteren Ahnen in Wildenfels ausfindig machen. Nach den alten Gerichtsbüchern steht auch fest, dass die Sarferts in ihren Grundstücksgeschäften damals sehr rege waren. Nach Transkribtion des alten Textes lesen wir interessantes aus einer längst vergangenen Zeit. Z.B. wird auf einen Eidam *Hans Lemmel* verwiesen. Wir erfahren, dass es sich um den Schwiegersohn von *Fabian Sarfert* handelt.

Förderverein I

Von der Enkeltochter *Susann Schmalfuß* aus Regensburg erreichte uns eine ganz besondere Anfrage: „Ich möchte meiner Oma gerne die Mitgliedschaft im Förderverein schenken!“ Gern sind wir diesem freundlichen Wunsch nachgekommen.
Anita Ella Sarfert (M-881) wurde am 17.12.1932 in Dresden geboren. Ihr jüngere Bruder *Claus-Dieter (M-882)* lebt, wie schon die Eltern *Ella und Karl Sarfert (M-871)*, ebenfalls in Dresden.
Während des Krieges wohnte die Familie in Dresden Gorbitz in der Zwickauer Straße. Anita war gerade 13 Jahre alt, als sie am 12./13. Februar 1945 das Inferno in Dresden miterlebte. In nur 12 Stunden versank die Stadt in Trümmern.

Herzlich Willkommen im Verein!



Anita Pietsch geb. Sarfert (M-881) aus Dresden
wird 98. Mitglied im Sarfert-Förderverein.

Wohl mehr als 30.000 Menschen fanden im Feuersturm ein grauenhaftes Ende. Alles, was in Jahrhunderten aufgebaut worden war, wurde im Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs in kürzester Zeit vernichtet.
Auch die Wohnung der Familie Sarfert war ausgebrannt. Es erfolgte ein Umzug zur Oma, wo die Familie dann längere Zeit verweilte. Noch heute leidet Anita an den Folgen einer TBC-Erkrankung aus dieser Zeit.
Am 24.12.1954 heiratete Anita Sarfert dann Karl-Heinz Pietsch aus Dresden. Die Töchter Kerstin und Annett wurden 1960 und 1962 geboren und zwei Enkeltöchter, Linda und Susann, 1983 und 1981.
Immer gut gelaunt und sehr zufrieden lebt Anita noch heute in ihrer Geburtsstadt Dresden.

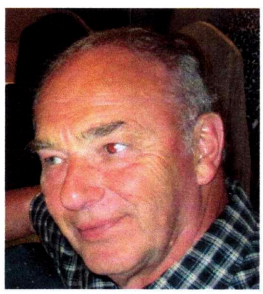
Förderverein II

Weiterhin nehmen wir Abschied von *Klaus Sarfert (M-1146)* aus Freital, der im Alter von 73 Jahren verstarb. Auch *Christine Unger, geb. Sarfert (I-758)* starb am 20.03.2014 im Alter von 68 Jahren in Zwickau.
Gert Sarfert danken wir sehr für seine langjährige Mitgliedschaft im Sarfert-Förderverein. Immer gern war er bei den Sarfert-Familien-Treffen dabei. Doch sein größtes Hobby war der Fußball. In seiner Jugend spielte er sogar für den Sachsenring Zwickau in der DDR-Junioren-Oberliga und später noch für seinen Heimatverein in Vielau, wo er auch als Trainer fungierte.
Gert lernte Kfz-Schlosser im Automobilwerk Sachsenring Zwickau; später war er dann Lehrausbilder im Stahlbau Baumechanik Zwickau. 1990 ging er in die Selbständigkeit. War als Versicherungsfachmann für die Volksfürsorge Versicherung tätig, bis er 2008 krankheitsbedingt in Rente ging.
Auch von *Dorothea Sarfert, geb. Meier* liegt uns ein Lebenslauf vor. Sie wurde als jüngstes Kind des Landgerichtsdirektors Dr. Karl Meier in Dresden geboren. Auch sie erlebte in Dresden den Feuersturm und half dann am Abend des 13.02.1945 den vielen Flüchtlingen am Dresdner Hauptbahnhof. Ihr Ehemann Joachim und Sohn Thomas mit Familie nahmen Abschied bei der Trauerfeier und Urnenbeisetzung in Dresden.

Wir trauern um

GERT SARFERT

(C-683)
VIELAU
15.09.1941 - 16.03.2014



Im Alter von 72 Jahren
verstarb Gert nach
langer schwerer Krankheit
im Klinikum Zwickau.
Tief bewegt hat die Familie
Abschied genommen.

Wir trauern um

DOROTHEA SARFERT
GEB. MEIER
(EG-664)
HANNOVER
19.08.1928 - 25.11.2013



Im Alter von 85 Jahren
verstarb Dorothea
in einem Pflegeheim in
Hannover-Waldhausen.
So wie auf diesem Bild möchte
die Familie sie in Erinnerung
behalten.

Kurz- & Familien-Mitteilungen

Filiale in Lichtenstein



Die Privatbank Sarfert aus Werdau unterhielt u.a. auch eine Filiale in Lichtenstein-Callnberg. Ein Postbus verkehrte regelmäßig. Dieses schöne Foto von 1920 schickte uns *Frau Berner* vom Stadtmuseum Lichtenstein. Die Privatbank Sarfert wurde am 2.3.1889 gegründet und stellte in Folge der Weltwirtschaftskrise am 14.9.1931 ihre Geschäfte ein.

Freia-Automobile AG



Der gelbe Geraer S 23 kann im Heimatmuseum Greiz besichtigt werden. *Peter Mallon* hat sich nun der Freia-Automobil-Historie angenommen. Er sucht Geschichten zu Freia u. hat bereits eine Interessentengemeinschaft gegründet.

Wir berichteten in der DSB 20 über die Verbindung Freia zu Sarfert. *Paul Sarfert (F-350)* war Mitinhaber. Wer weiß mehr?

Franziska wurde 70



Mit diesem Bild bedankte sich *Franziska Ludwig, geb. Sarfert (C-697)* für unseren Geburtstagsgruß vom 10.05.2013.
Franziska ist die Enkelin von *Bruno Sarfert (C-452)*, der in Zwickau in der Münzstraße 6 ein Spiel- und Haushaltswarengeschäft betrieb. Gern wüsste sie mehr über die Zwickauer Zeit des Großvaters.

Geschichten gesucht!



Brome im Nov. 1989. So sah es vielerorts entlang der innerdeutschen Grenze aus. Inzwischen sind fast 25 Jahre vergangen. Auch für uns ein markantes Datum, denn es führte unsere weit verzweigte Familie wieder zusammen. Gesucht werden Bilder und Erlebnisberichte aus dieser Zeit? Bitte unterstützt uns dabei!

Alterspräsidentin wurde 90!



Käthe Untraut geb. Sarfert *(H-533)* aus Tübingen feierte kürzlich bei bester Gesundheit im Kreise ihrer Familie ihren 90. Geburtstag. Von der Verwandtschaft aus Reichenbach erhielt sie ein großes Wurstpaket, wie es schön auf dem Foto zu sehen ist. Die Schlachterei Schaller aus Reichenbach war der Lieferant für diese Köstlichkeiten.

Münzstraße 6 in Zwickau





H & M Sarfert · Bahnhofstraße 7 · D-38465 Brome

Die Sarfert Briefe 34/ 2014

Verteiler	178
Herausgeber	Harald & Marion Sarfert
Anschrift	Bahnhofstraße 7 · 38465 Brome
Telefon	0 58 33 · 97 06 83
Fax	0 58 33 · 15 59
E-Mail	sarfert.brome@t-online.de
Web	www.sarfert.org